Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
# 1878

4 (8.1.1878)

Visual Library

# Durlacher Wochenblatt.

## Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 4. Dienstag den 8. Januar 1878.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 5. Jan. [Karlsr. Ztg.] Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog, sowie Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Prinzessin Viktoria und der Prinz Ludwig Wilhelm sind heute Vormittag zum Besuch der Großherzoglich Hessischen Familie nach Darmstadt gereist und am Abend in die Residenz zurückgekehrt.

⁂ Durlach, 7. Jan. In Bezug auf Jagdverpachtungen erfährt man aus Grötzingen, daß bei kürzlich erfolgter Verpachtung des dortigen 3800 Morgen umfassenden Jagdrechts ein jährlicher Pachtzins von 1056 Mark erzielt wurde.

— Die Standesbücher des vergangenen Jahres weisen nach: Geborene: 264, darunter todtgeboren 15; Gestorben: 163; Trauungen: 45.

— Die Einführung der Reichsjustizgesetze halten eine vollständige Umgestaltung der bei uns bestehenden Gesetzgebung zur Folge. Die Räthe im Justizministerium: die Herren Geh. Rath v. Seyfried, Dr. Bingner und Frhr. v. Neubronn haben sich nach Mittheilung der „N. Bad. Landeszeitung" vereinigt, um nach Erlassung der zur Einführung der Reichsjustizgesetze nothwendigen Gesetze und Verordnungen, eine systematisch geordnete, mit ergänzenden Noten versehene Sammlung der dann in Baden geltenden Gesetze unter dem Titel: „Justizgesetze für Baden" herauszugeben. Das gesammte, das ganze Rechtsgebiet umfassende Material wird in sechs Abtheilungen: Civilrecht, Handelsrecht, Rechtspolizei, Civilprozeß, Strafrecht und allgemeiner Theil vertheilt, und zweifeln wir nicht, daß diese Ausgabe von dazu besonders berufenen Kräften herausgegeben, für die Praxis unentbehrlich sein wird. Ueber Erscheinen, Preis, Umfang ꝛc. dieser im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim und Straßburg erscheinenden Sammlung dürfte Näheres dieser Tage bekannt gegeben werden.

### Deutsches Reich.

— Kein schöneres Weihnachts- und Neujahrsgeschenk könnte der deutschen Nation beschert werden, als die wie Orgelton und Glockenklang durch das Reich brausende Verkündigung, daß Kaiser Wilhelm dem Zukunfts-Programm seines großen Kanzlers, wovon derselbe sein längeres Verbleiben im Amte, die Fortsetzung seiner verdienstlichen, im jetzigen Augenblick ganz unschätzbaren Wirksamkeit abhängig macht, unbeschränkte Zustimmung und seinen Segen ertheilt habe. Der zum Mitarbeiter an dem neuen Werk berufene Führer der national-liberalen Partei, Herr v. Bennigsen, ist inzwischen von Varzin zurückgekehrt und hoffentlich gelingt es seiner Umsicht und Thätigkeit, was außerhalb der kaiserlichen Machtbefugniß liegt: für den Reichskanzler die zum Fortregieren verlangte Majorität im Reichs- und Landtage zu schaffen. Darüber, so sagt man, sei eine Verständigung mit Bennigsen gesucht und gefunden worden; in welchem Umfange und auf welchen Wegen, ist vorläufig noch ein Geheimniß. Indeß liegen die Dinge doch so, daß das deutsche Volk dem neuen Jahre mit frischem Muthe entgegen treten darf und mit der Hoffnung, die durch das Schwert seines Kaisers und den weisen Rath des Reichskanzlers errungene Stellung auch fernerhin mit Ehren zu behaupten.

— Die vollständige Lösung der deutschen Kanzlerkrisis ist erst nach Eröffnung des Reichstages zu erwarten. Die Besprechungen, welche Fürst Bismarck mit Bennigsen, dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, in Varzin gepflogen und denen zuletzt der kaiserliche Flügeladjutant Graf Lehndorf im Auftrage des Kaisers beigewohnt hat, haben das öffentliche Interesse sehr in Anspruch genommen. Die Pläne Bismarcks gehen auf eine Verbindung der wichtigsten Reichsämter mit den entsprechenden Zweigen des preußischen Staatsdienstes und auf eine Heranziehung von Männern, welche eine unmittelbare Fühlung mit der Mehrheit des Reichstages und des Abgeordnetenhauses vertreten. Als solche Männer werden vor allen anderen v. Bennigsen und v. Forckenbeck, Präsident des Reichstages, genannt.

— Krupp in Essen hat den ersten Vorarbeiter im englischen Arsenal in Woolwich und ebenso zwei jüngere Vorarbeiter für seine Geschoßgießerei in Essen gegen hohen Gehalt angeworben. Man betrachtet das als einen Beweis für die Ueberlegenheit englischer Hohlgeschoßfabrikation.

— In Leipzig wurden in voriger Woche 150 Schinken und 300 Würste, die sammt und sonders trichinenhaltig waren, in Gegenwart von Gerichtsbeamten verbrannt.

— In Berlin hat das bekannte Militär-Effekten-Geschäft August Loh seine Zahlungen eingestellt; die Passiven sollen sich auf 1,500,000 Mark belaufen.

### Oesterreichische Monarchie.

— So todtschädlich muß Graf Andrassy's Hand- in Hand-Gehen mit Bismarck im Orient für Oesterreich doch nicht sein, wie man täglich liest, denn Kaiser Franz Joseph, der doch auch etwas dabei betheiligt ist, ob Oesterreich gut oder schlecht fährt, hat seinen Minister Andrassy zum neuen Jahr mit dem goldenen Vließ überrascht, einem Orden, den er seit einer Reihe von Jahren nur zweimal verliehen hat, 1) an seinen Schwiegervater, Herzog Max, und 2) an seinen Sohn, den Kronprinzen.

— In Wien ist der Feldmarschall-Lieutenant v. Benedek (aber nicht der bekannte Feldherr von 1866) an einem Hühnerauge gestorben. Er hatte es sich selber ausgeschnitten und war zu tief in's Fleisch gekommen, er achtete der leichten Wunde und Entzündung nicht, aber nach ein paar Tagen trat Blutvergiftung ein und er starb.

### Frankreich.

— Die alte dicke Isabel hätte von je her besser zur Camelien-Dame als zur Trägerin der päpstlichen Tugendrose gepaßt. Seit Jahren ist sie ganz Intrigantin und ihr eigener Sohn, der König, hat sie aus Spanien ausweisen lassen müssen. Sie ging nach Paris und warf den letzten Fetzen von Anstand von sich. Sie ging zu Gaste bei Don Karlos, der ihren Sohn bekriegt und vom Throne zu stürzen gesucht hatte, sie saß zur Tafel mit ihm und seinen Generalen u. s. w. Die Regierung in Paris mußte dem Skandal durch Ausweisung des Don Karlos ein Ende machen. Da ergriff sie „eigenhändig" die Feder, um sich und Don Karlos zu vertheidigen, natürlich im „Figaro", der Zeitung der Kamelien-Damen und der „Halben Welt". Die Antwort der spanischen Regierung war gründlich, sie erklärte, daß jede Verbindung mit der Exkönigin abgebrochen, daß Isabel geisteskrank sei und niemals nach Spanien zurückkehren dürfe. Die Kammern wollen ihr auch die Zivilliste nehmen.

### England.

— Die englische Regierung läßt augenblicklich in Frankreich bedeutende Proviantenkäufe machen, welche nicht für die Flotte, sondern für die englischen Landungstruppen bestimmt sein sollen.

### Italien.

— Am Fuße des Gargano in Apulien wollten die Leute einen Brunnen graben und stießen mit dem Grabscheit auf eine Stadt. Es war die uralte Stadt Sipontum bei Arpinum, welche in Folge starker Erdbeben versunken ist und von welcher die alten römischen Geschichtschreiber viel erzählen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Stadt liegt 6 bis 7 Meter unter dem bebauten Boden und bis jetzt hat man einen Dianentempel, mehrere Säulenhallen, einen Beerdigungsplatz ꝛc. aufgefunden.

### Verschiedenes.

— In Nubien verbietet ein Gesetz der Mutter bei Strafe des Spießens nie wieder ein Wort mit ihrer verheiratheten Tochter zu sprechen. Der Weisheit dieses Gesetzes soll man verdanken, daß es dort die verträglichsten Schwiegermütter und die meisten glücklichen Ehen gebe.

— Die Leipziger haben das Ballgespräch eines jungen Engländers mit seiner Tänzerin belauscht. Die hübsche Dame trug einen Strauß von weißen Camelien und Veilchen und ihr Tänzer war so entzückt von ihr, daß er ihr zuflüsterte: Mein Fräulein, Sie sind das Veilchen und ich das Kameel.

## Korrespondenz-Karten.

(Fortsetzung.)

Liesbeth setzte sich nieder zum Schreiben und ihre Herrin diktirte, wobei um ihre feine Lippen ein schalkhaftes Lächeln zuckte, Folgendes:

„Mein geliebter Fritz! Mit welcher Freude, ja, mit welchem Entzücken Deine Zeilen mich erfüllt haben, vermag ich Dir nicht zu schreiben; Du wirst es mir auch schwerlich nachempfinden, da es Dir möglich war, mein Herz so lange in bitterster Sorge und Ungewißheit um Dein Schicksal zu lassen. Diese Angst und Sorge hat mich wirklich krank gemacht und hundertemale sagte ich mir: er, um den du dich grämst und härmst, hat Dich treulos verlassen, oder ruht vielleicht schon gar in der kühlen Erde. O, der eine Gedanke war mir so schrecklich als der andere! Nun aber ist Alles gut, Alles verziehen, Du lebst, gedenkst meiner in alter treuer Liebe, mehr verlangt mein Herz ja nicht. Doch bis der Friede Dich zurück in meine Arme führt, schreibe recht bald wieder so schön und so zärtlich Deiner Dich treu liebenden Liesbeth Oelmeier."

„Nein, das ist noch schöner als sein Brief!" rief Liesbeth im höchsten Entzücken; „es ist mir justement, als lätt' ich das selber gefühlt und gedacht, aber freilich klingt's ein wenig vornehmer — wie kommt's nur, daß unsereins das nicht so von sich geben kann?"

„Ja, das ist eben das Sonderbare mit dem Verstande und dem Herzen," lächelte das gnädige Fräulein. „Doch gräme Dich nicht darum, Liesbeth! Es kommt im Leben doch allemal zuletzt auf's Herz an und nicht der Klügste, sondern der Beste besteht vor Gott. — Nun aber wollen wir schlafen gehen —."

Liesbeth dankte noch viele tausend Male ihrer gütigen Gebieterin, und als sie zur Ruhe ging, legte sie die Korrespondenzkarte des Geliebten unter ihr Kopfkissen.

Unaufhaltsam hatten sich die deutschen Siegeskolonnen dem Zentrum der französischen „Zivilisation" zugewälzt und bald mit der von früher noch bekannten „affenartigen Geschwindigkeit" die stolze, übermüthige Weltstadt mit einem eisernen Gürtel eingeschlossen.

Unser Fritz Mollenhauer erhielt die Korrespondenzkarte seiner Liesbeth erst in der Nähe von Paris. Mit stolzem Staunen las er die Antwort, ohne im Geringsten Mißtrauen zu empfinden, da er von dem geistigen Uebergewicht seines Bräutchens so vollkommen überzeugt war, daß er demselben sogar Schiller'sche Verse zugetraut haben würde.

Mit einem gewissen Triumph zeigte er seinem Lieutenant die Karte.

Dieser las und schüttelte überrascht den Kopf.

„Ist Dir die Handschrift Deiner Liesbeth bekannt?" fragte er zweifelnd.

„Wie meine eigene, Herr Lieutenant!"

„Sonderbar," fuhr jener fort, „das Mädchen muß in der That einen nicht gewöhnlichen Grad von Bildung haben, wenn sie die Antwort nicht vielleicht einem Briefsteller entlehnt hat. Es sollte mich gar nicht wundern, wenn nicht schon irgend ein erfindungsreicher Kopf zu Hause einen Briefsteller für Liebende im Felde herausgegeben hat."

„Oho", versetzte Fritz gekränkt, „meine Liesbeth ist klug wie ein Professor, Herr Lieutenant! — Ihr gnädiges Fräulein hält große Stücke auf sie."

„Nun, dann bist Du allerdings zu beneiden, Mensch! — Ist das gnädige Fräulein alt?"

„Bewahre, sie ist jünger als meine Liesbeth."

„Wahrscheinlich schon verlobt?"

„Daß ich nicht wüßte, Herr Lieutenant!"

„Ach so — sie lebt von einer Pension, die sie bei der Verheirathung verliert, was?"

„Fällt ihr gar nicht ein!" lachte Fritz.

„Fräulein v. Hellbach ist steinreich, hat mehrere Rittergüter und kein Mensch hat ihr ein Wort zu sagen. Meine Liesbeth behauptet, sie haßt die Männer, will nicht heirathen."

„Eine Emancipirte also? Auf Ehre, interessant! — Häßlich wie eine Nachteule —"

„Im Gegentheil, Herr Lieutenant, sie ist eigentlich noch hübscher als meine Liesbeth, und wenn sie mich haben wollte —"

„Kerl!" unterbrach ihn der Lieutenant, laut auflachend, „Du bist ja ein wahrer Don Juan — wenn das Deine Liesbeth wüßte!"

„Ums Himmels willen, Herr Lieutenant, sie würde mir die Augen auskratzen! — Es war ja nur Spaß, das gnädige Fräulein denkt ja nicht daran, ihr Aug' auf unsereinen zu werfen —"

„Das glaub ich Dir ohne Betheuerung — obgleich der Geschmack der Weiber bareck genug ist, wie Figura zeigt: Deine Liesbeth ist ein beredtes Zeugniß einer solcher Verirrung! — Hast Du keine Photographie von ihr?"

„O ja," lachte der pfiffige Fritz, wollen sie der Herr Lieutenant einmal sehen?"

„Heraus damit — ich bin begierig, die Schreiberin dieser Zeilen kennen zu lernen!"

Lieutenant v. Ruthelm sah nicht das listige Gesicht seines Dieners, als dieser eine Photographie aus seiner braunledernen Brieftasche nahm und ihm dieselbe hinreichte.

„Donnerw —"

Der Lieutenant unterdrückte den Fluch, der ihm beim Anblick des reizenden Frauenbildes entfuhr.

„Kerl, das ist Deine Liesbeth?"

„Ist sie hübsch Herr Lieutenant?" fragte Fritz mit treuherziger Miene.

„Hübsch? — Das ist kein Wort dafür — sie ist schön, bezaubernd, hinreißend! — Kerl! wie kann sich ein Frauenzimmer von solcher Qualität in Dich verlieben?"

„Herr Lieutenant!"

„Ei was, Fritz Mollenhauer! — Das kannst Du selber nicht begreifen, wenn Du ehrlich sein willst!" fuhr der Lieutenant im lebendigsten Eifer fort. „Auf Ehre, das ist eine Geschmacksverirrung, die kein Vernünftiger gut heißen kann. Ich beneide — nein — ich bedaure Dich — sie wird Dich unglücklich machen. Mensch, was sollst Du mit einem solchen Engel beginnen?"

„Na, das ist meine Sache, Herr Lieutenant!" erwiederte Fritz, ohne weitere Empfindlichkeit zu verrathen. „Geben Sie mir nur das Bild — der Herr Lieutenant könnte sich leicht darin verlieben."

Dieser betrachtete es noch einen Augenblick und gab es dann zögernd dem Soldaten zurück, der es wieder ruhig, ohne es weiter zu beachten, in seine Brieftasche legte.

„Perlen vor die Säue!" brummte der Lieutenant bei sich. „Ein solcher dummer Bursche führt diesen Engel heim — und ich? — es ist rein lächerlich —"

Je mehr er sich das Bild des Mädchens vergegenwärtigte, desto mehr entflammte es seine Einbildungskraft; er konnte das süße Antlitz nicht vergessen, und unbemerkt nistete es sich in sein Herz, um nach und nach gänzlich Besitz davon zu nehmen.

„Ich glaube, diese Liesbeth hat's mir angethan!" meinte der gute Lieutenant einst in einer Stunde der Selbstprüfung. „Eine Dienstmagd! pah, wenn das Liebe wäre, möchte ich dem losen Amor die Flügel für immer stutzen!"

Nichtsdestoweniger schrieb er die Antwort wieder für den arglosen Fritz, den er sogar verschiedentlich daran mahnte; die wenigen Zeilen, welche die Korrespondenzkarte fassen konnte, wurden in der Folge immer glühender und poetischer — goß doch der verliebte Lieutenant den ganzen Strom seiner eigenen Herzensgefühle in die Feder, daß es selbst dem einfältigen Fritz zuletzt ein wenig zu arg für einen Brief an seine Liesbeth erschien, zumal für einen offenen.

(Fortsetzung folgt.)

Ohne eigentlich krank zu sein, leiden viele Personen bei Eintritt der rauheren Witterung an katarrhalischen, durch Verschleimung und Hustenreiz lästigen, Beschwerden. — Viele hiergegen angewandte Präparate, wenn sie auch vorübergehend nützen, haben doch meistens den Nachtheil, bei längerem Gebrauche Magenkatarrh und Verdauungsstörungen zu erregen. Dagegen hat sich die von Apotheker Engelhard in Frankfurt a. M. dargestellte Isländisch-Moos-Pasta als ein Mittel bewährt, welches den Brustorganen nützt, ohne den Verdauungsorganen lästig zu werden. Diese Pasta, welche in den Apotheken zu haben ist, hat sich einen wohlbegründeten Ruf erworben und bietet namentlich allen an chronischem Lungenkatarrh Leidenden eine wesentliche Erleichterung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

## Die Impfung betreffend.

Nr. 194. Nach §. 15 der Vollzugsverordnung zum Reichs-Impfgesetz — siehe Gesetzes- und Verordnungsblatt von 1875, Seite 60 — haben die Bürgermeisterämter im Lauf dieses Monats das Verzeichniß der im vergangenen Jahre in die Gemeinde gezogenen Kinder unter zwölf Jahren (Vor- und Zuname, Alter des Kindes, Name und Stand des Vaters, Pflegevaters oder Vormunds) aus den gemäß Verordnung vom 11. Juni 1870, Formular C, über die persönlichen Verhältnisse der Zuziehenden gemachten Erhebungen zusammenzustellen und längstens auf 1. Februar d. J. anher vorzulegen; andernfalls erwartet man die sogen. Fehlanzeige binnen gleicher Frist.

Durlach, den 3. Januar 1878.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

## Das Militär-Ersatzgeschäft für 1878 betreffend.

An die Gemeinderäthe des Amtsbezirks:

Nr. 87. Im Hinblicke auf die im Wochenblatt von 1876, Nr. 1 enthaltene Belehrung vom 27. Dezember 1875, Nr. 26 — betreffend die Einführung der deutschen Wehr-Ordnung — wird den Gemeinderäthen Folgendes zu erkennen gegeben:

1) In der ersten Hälfte des Monats Januar 1878 haben die Bürgermeister als Standesbeamte aus dem Todtenbuch eine Zusammenstellung aller im vorhergehenden Kalenderjahre in der Gemeinde gestorbenen männlichen Personen, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und auswärts geboren sind, dem Bezirksamte vorzulegen, andernfalls aber eine Fehlanzeige einzuschicken. (Ziff. III. der Vollzugsverordnung zur Wehr-Ordnung Seite 161 der Anlage zum Gesetzes- u. Verordnungsblatt 1875.)
2) Anfangs Januar 1878 haben die Gemeinderäthe durch öffentlichen Anschlag oder auf andere ortsübliche Weise die Aufforderung zur Anmeldung zur Rekrutirungsstammrolle ergehen zu lassen (S. 162 obengenannter Anlage.)
3) In der Zeit vom 1. bis 15. Februar 1878 haben die Gemeinderäthe die Rekrutirungsstammrollen aufzustellen und am letztgenannten Tage dem Bezirksamte vorzulegen. (§. 45 der Ersatzordnung von 1875 — Beilage zu Nr. XXIX. des Gesetzes- u. Verordnungsblattes von 1875, Ziff. 6 der Vollzugsverordnung, S. 163.)
4) Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist jeder Anmeldende auf die Bestimmungen der §§. 62, Ziff. 7, und 64, Ziff. 5, auch §. 28 der Wehr-Ordnung — betreffend die Zurückstellungsgesuche — besonders aufmerksam zu machen; ebenso
5) sind die sich Anmeldenden über das Verfahren wegen Angabe der Gebrechen auf §§. 62, Ziff. 7, u. 64, Ziff. 5 der Wehr-Ordnung hinzuweisen.

Bei Vorlage der Rekrutirungsstammrollen ist zu beurkunden, daß die oben bezeichneten Belehrungen — Ziff. 4 u. 5 — stattgefunden haben.

Durlach den 28. Dezember 1877.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

## Bekanntmachung.

Nr. 335. Durch Erlaß Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der Justiz vom 20. v. M. wurde die Gemeinde Grötzingen vom 1. Januar 1878 an vorübergehend dem Notariatsdistrikte Durlach I. zugewiesen, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Durlach, 3. Jan. 1878.

Großh. Amtsgericht.
Diez.

Forstbezirk Mittelberg.

## Holzversteigerung.

Nr. 9. Aus den Domänenwaldungen: Unterwald, Tannenwald und Maisenbach bei Langenalb werden mit Borgfristbewilligung bis 1. September d. J. am

**Mittwoch, 16. Januar,**

folgende Holzsortimente versteigert:

a. Tannenholz: 753 Stämme III., IV. und V. Klasse, 56 Sägklötze, 3451 Gerüststangen, 1230 Hopfenstangen I. Kl., 550 dto. II. Kl., 545 dto. III. Kl, 850 dto. IV. Kl., 880 Baumpfähle, 2795 Rebpfähle und 2475 Bohnenstecken.
b. Sonstiges Holz: 4 birkene und 6 eichene Nutzholzklötze, 65 buchene Wagnerstangen, 670 forlene Hopfenstangen I. Kl. u. 255 dto. II. Kl.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Gasthaus zum Rößle in Langenalb.

Die Domänenwaldhüter Kunz und Jäger in Schielberg und Weber in Langenalb zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Ettlingen, 3. Jan. 1878.

Großh. Bezirksforstei Mittelberg.
Maier.

Forstbezirk Langensteinbach.

## Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Aus den Domänenwaldungen „Rappenbusch" und „Steinig" unweit Langensteinbach versteigern wir mit Bewilligung 8monatlicher Borgfrist:

**Samstag, 12. Januar:**

8 Eichen IV. Kl., 20 Buchenklötze, 53 Forlenstämme I. Kl., 105 II. Kl., 28 III. Kl., 121 Forlenklötze I. Kl., 48 II. Kl. und 175 Stück eichene und buchene Wagnerstangen.

**Montag, 14. Januar:**

643 Ster buchenes, 4 Ster eichenes, 433 Ster forlenes und 21 Ster gemischtes Scheitholz, 344 Ster buchenes, 37 Ster eichenes, 113 Ster forlenes und 19 Ster gemischtes Prügelholz, 48 Ster gemischtes Klotz- und Stockholz.

**Dienstag, 15. Januar:**

11625 Stück buchene, 5625 forlene und 5325 gemischte Wellen, ferner 4 Loose Schlagraum.

Die Verhandlungen finden, jeweils Morgens ½10 Uhr beginnend, im hiesigen Rathhaussaale statt.

Domänenwaldhüter Constandin in Untermutschelbach zeigt das Holz auf Verlangen vor und ertheilt Auszüge aus der Nutzholz-Liste.

Langensteinbach, 30. Dez. 1877.

Großh. Bezirksforstei:
Stürmer.

## Jagd-Verpachtung.

Das Jagdrecht in der Gemarkung Durlach wird

**Dienstag, 15. Januar,**
Nachmittags 3 Uhr,

mittelst öffentlicher Steigerung im Rathhause dahier auf drei Jahre, Februar 1878 bis 1881, in Pacht gegeben.

Die Verpachtung erstreckt sich auf die Distrikte 1, 2, 3, 4, deren Beschreibung auf der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden kann.

Durlach, 31. Dez. 1877.

Der Gemeinderath:
C. Friderich.
Siegrist.

## Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben

| Früchte-Gattung. | Einfuhr | Verkauf. | Mittelpreis pro 50 Kilogramm. | |
|---|---|---|---|---|
| | Kilogr. | Kilogr. | Mk. | Pf. |
| Weizen . . . . | — | — | — | — |
| Kernen, neuer . . | 3,550 | 3,550 | 12 | 30 |
| dto. alter . . | — | — | — | — |
| Korn, neues . . | — | — | — | — |
| dto. altes . . | — | — | — | — |
| Gerste . . . . | — | — | — | — |
| Hafer, alter . . | — | — | — | — |
| dto. neuer . . | 1,000 | 1,000 | 7 | 20 |
| Welschkorn . . . | — | — | — | — |
| Sehsen, gerollte, ½ Kilogramm . | | — | — | 25 |
| Linsen ½ Kilogr. | | | — | 25 |
| Bohnen „ „ | | | — | 18 |
| Wicken „ „ | | | — | — |
| Einfuhr . . | 4,550 | 4,550 | | |
| Aufgestellt waren | — | | | |
| Vorrath . . | 4,550 | | | |
| Verkauft wurden | 4,550 | | | |
| Aufgestellt blieben | — | | | |

**Sonstige Preise:** ½ Kilogramm Schweineschmalz 60 Pf., Butter 100 Pf., 10 Stück Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogramm Heu 2 M. 75 Pf., 50 Kilogramm Stroh (Dinkel-) 1 M. 50 Pf, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 M. — Pf., Ster Tannenholz 36 M. — Pf., 4 Ster Forlenholz 36 M. — Pf.

Durlach, 3. Jan. 1878 Bürgermeisteramt.

Aue.

## Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung des Jagdrechtes in der Gemarkung Aue, etwa 740 Morgen Feld und Wald, wird

**Samstag. 12. Januar,**
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Aue auf weitere drei Jahre in öffentlicher Steigerung verpachtet.

Aue, 3. Jan. 1878.

Der Gemeinderath:
Postweiler, Bmstr.
Raunser.

## Wohnung zu vermiethen.

Rappenstraße 8½ ist eine Mansardenwohnung von einem Zimmer mit Alkov, Küche, Keller und Speicher zu vermiethen.

Ebendaselbst ist eine kleinere Wohnung von einem Zimmer, Küche und Speicher zu vermiethen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

## Fahrniß-Versteigerung.

[Aue.] Am **Dienstag, 8. Januar,** Vormittags 9 Uhr, läßt Unterzeichneter in seiner Wohnung Folgendes gegen Baarzahlung versteigern:

Eine gutgewöhnte Schaffkuh, ein aufgerichteter Wagen sammt Bretterwagen, Heuleitern und Zugehör, ein Brabanterpflug und ein Schorpflug, eine Egge, eine Windmühle, eine Rübenmühle, zwei Kuh- und ein Roßgeschirr, eine Wein- und eine Dunglachlutte, 3 verschiedene Züber, 100 Ellen grauwergenes Tuch, zwei Kleiderkästen, eine Kommode, altes Bauholz, Holz und Wellen, Dickrüben und weiße Rüben, circa 25 Zentner Oehmd, Stroh, Klee- und Wiesenheu, Feld- und Handgeschirr und sonst noch verschiedene Gegenstände.

**Christian Schnebele.**

---

## Stockfische,

frischgewässerte, sind von heute an täglich zu haben bei

**Carl Menger,**
am Marktplatz, 2. Stock.

---

☞ **Herrenstraße 3,** am Marktplatz, ist im zweiten Stock eine schöne Wohnung zu vermiethen, bestehend in einem großen Zimmer mit Alkov, Küche, Keller und Holzplatz, auf 23. April zu beziehen. Das Nähere im Laden daselbst.

---

## Wohnung zu vermiethen.

In der Zehntstraße sind zwei Zimmer zu vermiethen, es kann auch eine Küche dazu gegeben werden. Näheres

**Hauptstraße 64.**

---

## Wohnungs-Antrag.

Hauptstraße Nr. 76 ist der zweite Stock auf 23. April zu vermiethen. Das Nähere bei Bäckermeister **J. Büchele.**

---

## Wohnung zu vermiethen.

Eine Wohnung mit allen Erfordernissen ist zu vermiethen **Adlerstraße 12.**

---

## Eine Wohnung,

bestehend aus einem Zimmer mit Alkov und aller Zugehör, ist auf 23. April zu vermiethen; Näheres bei der Exp. d. Bl.

---

## Zimmer zu vermiethen.

Ein Zimmer, möblirt oder ohne Möbel, für eine einzelne Person, ist sogleich oder auf 1. Februar zu vermiethen bei

**Wilh. Grimm,**
dem Gasthaus zur Blume gegenüber.

---

**Zimmer,** ein schön möblirtes, mit Alkov, ist auf 1. Februar zu vermiethen

**Hauptstraße 15, 2. Stock.**

---

## Zu vermiethen:

Bei Unterzeichnetem ist der 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf den 23. April zu vermiethen.

**F. Busch,** Tüncher.
Badhausweg.

---

## Privatunterricht,

in der französischen und italienischen Sprache, sowie Anleitung zur Fertigung deutscher Aufsätze jeglicher Art, wird ertheilt. Näheres bei der Exp. d. Bl.

---

# L'Interprète

## Französisches Journal für Deutsche

mit überall beigefügten Text- und Worterklärungen.
Sowie nach gleichem Systeme eingerichtet:

# The Interpreter

## Englisches Journal für Deutsche

insbesondere mit ganz neuer, vervollkommneter Aussprachebezeichnung.
Herausgegeben von **Emil Sommer.**

Erleichtertste und wirksamste Hilfsmittel bei Erlernung der französischen und englichen Sprache, namentlich für das Selbststudium und bei Vorbereitung auf Examina (Einjährig-Freiwillige); zugleich anziehendste und erfolgreichste französische und englische Lectüre für Jedermann. Inhalt (bei beiden Blättern vollständig verschieden): Tagesgeschichte, belletristische, populärwissenschaftliche und vermischte Aufsätze, gediegene Novellen, interessante Processe etc. Wöchentlich eine Nummer. Quartalpreis für jedes der beiden Journale nur 1 Mk. 50 Pfg., direct unter Band 1 Mk. 65 Pfg. Inserate (à 25 Pfg. die 4spaltige Petitzeile) bei dem ausgedehnten, bereits über ganz Deutschland und Oesterreich-Ungarn sich erstreckenden Leserkreise von erfolgreichster Wirkung.

**Edenkoben** in der bayer. Rheinpfalz. **Die Expedition.**

---

# Spielkarten.

Piquet-Karten: 32 Blatt in 12 Nr. von 10 Pf. bis M. 1 per Spiel
Whist-Karten: 52 Blatt in verschiedenen Nr.
Tap Tarok: 54 Blatt in verschiedenen Nr.
Gross Tarok: 78 Blatt in verschiedenen Nr.
Deck-Karten: 24 Blatt in verschiedenen Nr.
Leutsche Karten: 36 Blatt. Schützen-Karten: 36 Blatt.
Gaigel-Karten: 48 Blatt. Comic-Karten: 36 Blatt.
Denormand-Karten (Wahrsagekarten) mit deutschem u. französ. Text zu haben bei

**Julius Loeffel in Durlach.**

---

## Wohnung zu vermiethen.

Eine Wohnung mit allen Erfordernissen ist auf 23. April zu vermiethen

**Kirchstraße 5.**

---

**Pforzheim.**

# Kapitalien

in beliebiger Größe, verzinslich zu 5%, können gegen genügende Obligation beschafft werden durch

**Lazarus Metzger.**

Auch werden von demselben gut gesicherte **Güterzieler** gegen mäßigen Nachlaß angekauft.

---

## Verloren!

Eine Bandelotte ging am Neujahrstag von Durlach bis Karlsruhe verloren. Der redliche Finder wolle sie gegen Belohnung im **Gasthaus zum Weinberg** abgeben.

---

**Brennholz,** erlenes, einige Ster, sind zu verkaufen. Näheres bei der Exp. d. Bl.

---

## Ein weißes Ballkleid,

bereits noch neu, ist billig zu verkaufen; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

---

## Stelle-Gesuch.

Ein braves, fleißiges Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sucht sofort eine Stelle. Zu erfragen im Kont. d. Bl.

---

## Wohnung zu vermiethen.

Eine geräumige Wohnung von vier ineinandergehenden freundlichen Zimmern und sonstiger Zugehör ist auf 23. April an eine anständige Familie zu vermiethen. Näheres **Zehntstraße 1.**

---

[Durlach.] Am 3. d. M., Abends, wurde uns eine Schautafel mit einer Gruppe photographirter Soldaten, welche an dem Schaufenster des Herrn Kaufmann Ed. Seufert angebracht war, entwendet. Wer uns den Entwender namhaft macht, erhält eine Belohnung von

**5 Mark.**

Photographisches Atelier von

**L. Frank.**

---

Heute (Montag) Abend

# Metzelsuppe

**im Gasthaus zum Löwen.**

---

Morgen (Dienstag) Abend

# Metzelsuppe

im Gasthaus zum Weinberg.

---

**Mauersteine,** 4—5 Wagen, sind abzugeben. Näheres bei Kaufmann **Holdermann.**

---

## Wohnung zu vermiethen.

**Hauptstraße 14** bei Bäcker Kindler ist eine schöne, freundliche Wohnung, bestehend aus 5 ineinandergehenden Zimmern mit aller Zugehör, auf 23. April zu vermiethen. Auf Wunsch werden auch nur 3 Zimmer vermiethet.

---

**Stadt Durlach.**

**Standesbuchs-Auszüge.**

**Geboren:**

5. Jan.: Heinrich Karl, Vat. Karl Heinrich Etschmann jung, Schlosser.
6. „ Ernst August, Vat. Ernst August Laubisch, Feldwebel.

**Gestorben:**

6. Jan.: Frieda Luise, Vat. Friedrich Derrer, Bierbauer, 5 Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach